



Treffpunkt „Menschen in Not“

Gemeinsam gegen Armut & Obdachlosigkeit

JAHRESBERICHT

2017



Die Grundlage unserer Arbeit ist das Matthäusevangelium:

„Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben.

Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben.

Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.

Ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben.

Ich war krank, und ihr habt mich besucht.

Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.“

Mt 25,35-36



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer des Treffpunkts „Menschen in Not“,

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“ – nach 10 Jahren Tätigkeit im Treffpunkt „Menschen in Not“ muss ich feststellen, dass dieses bekannte Sprichwort auch für den Bereich der Obdachlosenhilfe gilt. Leider kein Wandel zum Guten. Die Wohnungsnot ist deutschlandweit ein Thema und beherrscht zunehmend die Schlagzeilen. In der Beratung nehme ich wahr, dass immer größere Teile der Bevölkerung Probleme haben, passenden und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Selbst Menschen, die am Arbeitsmarkt integriert sind und ein geregeltes Einkommen haben, suchten im vergangenen Jahr unseren Rat. Personen mit schwerwiegenden Brüchen in ihrer Biografie, wie langjährig Wohnungslose, Straftatlassene und Suchterkrankte sind nahezu chancenlos auf dem Wohnungsmarkt.

Untermauert wird diese persönliche Erfahrung von einer Schätzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (bagw.de), die in einer Pressemitteilung am 14.11.2017 veröffentlicht wurde. Demnach waren 2016 ca. 860.000 Menschen ohne eigene Wohnung. Seit dem Jahr 2014 ist damit ein Anstieg um 150 % zu verzeichnen.

Bundesweit lebten ungefähr 52.000 Menschen ohne jede Unterkunft auf der Straße (zum Vergleich: 2014 ca. 39.000 Menschen).

Auch der Blick in die Zukunft ist wenig hoffnungsvoll. Die BAGW rechnet mit einem weiteren Anstieg bis zum Jahr 2018 auf etwa 1,2 Mio. wohnungslose Menschen.

Die Ursachen sind vielfältig. Schaut man sich die Entwicklung des Sozialwohnungsbestandes in Deutschland an, so wird deutlich, dass sich das Problem der Obdach- und Wohnungslosigkeit nur politisch lösen lässt. Im Jahr 1990 gab es noch fast 2,9 Mio. Sozialwohnungen, bis 2016 war die Zahl auf 1,2 Mio. gesunken. Die Tendenz ist weiterhin fallend.

Auch wenn wir im Treffpunkt „Menschen in Not“ die strukturellen Probleme der Obdachlosigkeit nicht beseitigen können, so können wir doch die Folgen abmildern und den betroffenen Menschen zur Seite stehen. Um diese wichtige Aufgabe auch in Zukunft leisten zu können, vertrauen wir weiterhin auf Ihre Unterstützung. Für all die geleistete Hilfe der vergangenen Jahre darf ich mich im Namen der Gäste, Träger, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter ganz herzlich bedanken.

Peter Klein
Einrichtungsleiter

Über uns	4
Wärmestube	5
Zentrale Beratungsstelle für Straftatlassene	6
Obdachlose/Betreutes Wohnen	7
Umfragen.....	8
Ehrenamtliche Arbeit im Treffpunkt.....	12
Bilder	13
Bilder	14



1. Wer wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine ökumenische Einrichtung. Er ist ein Angebot für wohnungslose, strafentlassene und von Armut betroffene Menschen, die sich kurz- oder langfristig in Bamberg aufhalten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Nationalität, ihrem Geschlecht oder den Ursachen ihres Hilfebedarfs. Die Sozialarbeit ist christlich motiviert, jedoch offen für alle Menschen in Not. Die Sozialarbeit verbindet ehrenamtliches Engagement in christlichen Gemeinden mit dem professionellen Know-how kirchlicher Wohlfahrtsverbände. Deshalb arbeiten seit Juli 1998 die Ehrenamtlicheninitiative "Mt 25 - Bündnis für Menschen in Not", der "Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V." und das "Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e.V." als gleichberechtigte Partner in einem eigens gegründeten Kuratorium zusammen. Rechtsträger sind die beiden Wohlfahrtsverbände. Im Juni 2016 schloß sich der Bayerische Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. dem Bündnis für „Menschen in Not“ an.

2. Wo wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist in der Siechenstraße 11, 96052 Bamberg,
Tel.: 0951 - 2084926, Fax: 0951 - 700 39 95
Email: menschen-in-not@caritas-bamberg.de
Internet: www.menscheninnot-bamberg.de
Seit 2011 gibt es über den Treffpunkt „Menschen in Not“ auch eine eigene Facebook-Seite.

3. Was wir wollen

Wir wollen Menschen, die in wirtschaftliche und soziale Not geraten sind helfen, ihre Situation zu verbessern. Diesem Ziel verpflichtet, arbeiten wir mit den Hilfesuchenden zusammen und versuchen ihre Fähigkeiten zu fördern und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Durch



ein breites Angebot wollen wir erreichen, dass die Betroffenen sich wieder in die Gesellschaft integrieren können.

4. Was wir tun

Wir beraten und begleiten Menschen direkt und ohne Zugangsvoraussetzung bei persönlichen Problemen, sozialen Notlagen und Wohnungsverlust. Wir unterstützen bei der Beantragung von Sozialleistungen, bei der Arbeitssuche, bei Problemen mit Schulden oder dem Gericht. Wir helfen bei der Wohnungssuche und begleiten Hilfesuchende zu Ämtern, zum Arzt und in persönlichen Notlagen. Wir informieren über weitergehende Beratungs- und Hilfsangebote.

5. Wie wir arbeiten

Wir leisten eine Aufgabe nach den §§ 67-69 SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) und erhalten dafür von der Stadt Bamberg, dem Land Bayern (das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen) und den Trägern der Einrichtung einen jährlichen Förderbetrag. Wir arbeiten eng mit anderen sozialen Einrichtungen und Ämtern in Bamberg zusammen. Einen Spendenanteil von über 70.000 Euro müssen wir jährlich aufbringen. Seit Juni 2016 befindet sich die Zentrale Beratungsstelle für Straftatlassene in unserem Haus. Hierfür erhalten wir vom Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. einen Förderbetrag.



Wärmestube

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird sowohl von Obdachlosen als auch von Armut betroffenen Personen gerne genutzt. Unsere Wärmestube ist das Herzstück unserer Einrichtung.

Obdach- und Wohnungslosen ersetzt sie ansatzweise die eigene Wohnung. Die Betroffenen haben die Möglichkeit, sich bei uns kostenlos mit Essen und Getränke zu versorgen. Wir bieten von Montag bis Freitag unseren Gästen in der Wärmestube ein warmes Mittagessen an; jeweils mittwochs sind wir Gäste in der Kantine der Stadtwerke Bamberg. Obdachlose haben bei uns die Möglichkeit zu duschen und ihre Wäsche zu waschen. Sie können ein Postfach bei uns eröffnen um Briefe zu empfangen oder sich in der Kleiderkammer mit neuer Kleidung eindecken. Wer möchte, kann sich tagsüber während der Öffnungszeiten in unserem Ruheraum zurückziehen.

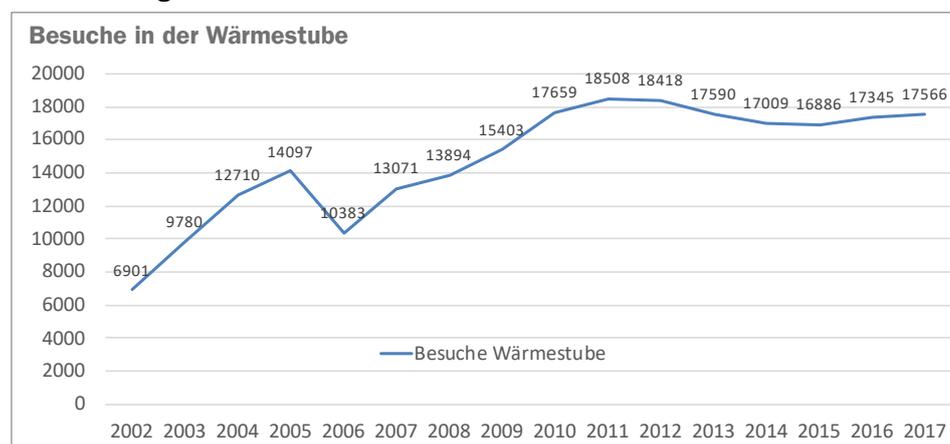
In einem wohlhabenden Land wie Deutschland bedeutet Armut Ausgrenzung. Die meisten unserer Gäste, die über eine eigene Wohnung verfügen, sind alleinstehend. Für sie bedeutet der Aufenthalt in der Wärmestube, dass sie nicht alleine sein müssen. Die Gäste können sich miteinander unterhalten, Karten- oder Brettspiele spielen und können so Gemeinschaft erleben. Um Geld zu sparen wird besonders das Essensangebot bzw. die Kleiderkammer geschätzt.

Jedes Jahr gibt es nennenswerte Ereignisse im Treffpunkt. Besonders in der Vorweihnachtszeit fanden viele Veranstaltungen statt. Besonders in der Vorweihnachts-

auf Einladung der Stadtwerke Bamberg in deren Kantine - wie schon seit vielen Jahren - eine gemeinsame Adventsfeier. Wir erhielten Besuch von Erzbischof Ludwig Schick, der das Licht von Betlehem in die Wärmestube brachte. Die Albert-Blankertz-Schule in Redwitz brachte unseren Gästen individuelle Geschenke. Auch im gesamten Jahresverlauf gab es besondere Ereignisse. Im März veranstaltete die Berufsfachschule Mariahilf ein Frühlingsfest für unsere Gäste, im Sommer feierten wir mit unseren Besuchern ein Grillfest und anlässlich des 1. Welttags der Armen am 19.11.2017 informierten wir an einem Tag der offenen Tür in unserem Haus über das Thema Armut.

Höhepunkt des Jahres war sicherlich wieder die Weihnachtsfeier an Heiligabend im Jugendkulturtreff „ImmerHin“. Wie jedes Jahr wurde die Veranstaltung in Kooperation mit den Kollegen aus der Jugendarbeit veranstaltet. Die ca. 20 ehrenamtlichen Helfer durften an diesem Abend rund 130 obdachlose und bedürftige Gäste willkommen heißen. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch Sachspenden der Metzgerei Lessner, dem Gasthaus „Zum Sternla“, dem Inner-Wheel Club Bamberg, der Katholischen Hochschulgemeinde und vielen Bamberger Bürgern. Die Veranstaltung wurde von Erzbischof Schick, Oberbürgermeister Starke und Bürgermeister Metzner besucht. Wie in den vergangenen Jahren übernahm der Oberbürgermeister die Getränkerechnung.

Im Jahr 2017 wurden in der Wärmestube insgesamt 17.566 Besuche gezählt. Das ist nochmals eine leichte Steigerung zum Vorjahr (17.345). Der Tagesaufenthalt wird an Wochentagen durchschnittlich von 50 – 70 Personen besucht. An den Wochenenden kommen 20 – 25 Gäste in den Treffpunkt. Auch im vergangenen Jahr wurden von unseren Ehrenamtlichen wieder über 8.000 warme Mittagessen für unsere Gäste zubereitet.





Zentrale Beratungsstelle für Strafentlassene

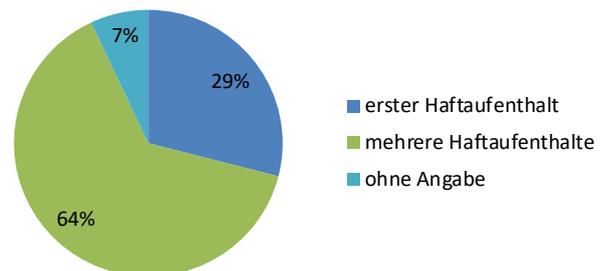
Seit dem 01.06.2016 ist dem Treffpunkt „Menschen in Not“ die zentrale Beratungsstelle für Strafentlassene angegliedert. In Bayern gibt es in vielen größeren Städten Zentrale Beratungsstellen. Diese werden vom Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. (kurz: BayLGB) betreut und finanziert. Für die Bamberger Beratungsstelle stehen 10 Wochenstunden zur Verfügung. Der Treffpunkt „Menschen in Not“ erhält dafür eine Vergütung und der Landesverband ist dem Kuratorium der Einrichtung beigetreten.

Im Fokus des Aufgabenbereichs steht das sogenannte Übergangsmanagement. Wir beraten bei Bedarf einmal wöchentlich Gefangene in der JVA Bamberg, die kurz vor der Entlassung stehen und begleiten diese persönlich nach Haftende. Das zentrale Problem ist das Fehlen einer eigenen Wohnung. Immer wieder erleben wir, dass Strafentlassene schneller eine Arbeit finden als eine neue Wohnung. Darüber hinaus unterstützen wir Strafentlassene in vielen anderen Bereichen wie der Beantragung von Sozialleistungen, dem Umgang mit Ämtern und Behörden, der Vermittlung zu anderen Beratungsstellen, beispielsweise Sucht- oder Schuldnerberatungen, sowie der Hilfe bei finanziellen Problemen.

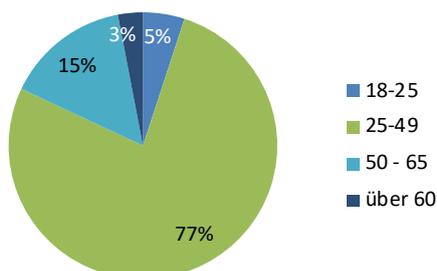
Die Klienten der Zentralen Beratungsstelle für Strafentlassene können selbstverständlich zusätzlich die Angebote der Wärmestube wie die kostenlosen Essensangebote, ein Postfach oder die Kleiderkammer nutzen. 2017 begleiteten wir insgesamt 74 Klienten. Insgesamt

fanden 31 Sprechstunden in der JVA Bamberg statt und wir führten dort 49 Beratungsgespräche. In der Beratungsstelle fanden 155 Gespräche statt. 47 Postfächer wurden für strafentlassene Menschen eröffnet. Insgesamt wurden 94 Beihilfen an Betroffene ausbezahlt. Ein Großteil der Strafentlassenen wird weitgehend mittellos entlassen und bis Sozialleistungen bezahlt werden dauert es oft mehrere Wochen. Die Beihilfen dienen daher oft der Überbrückung bis zum ersten Geldeingang.

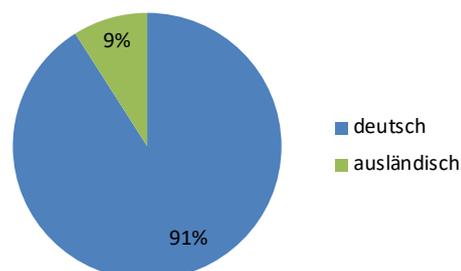
Haftaufenthalt



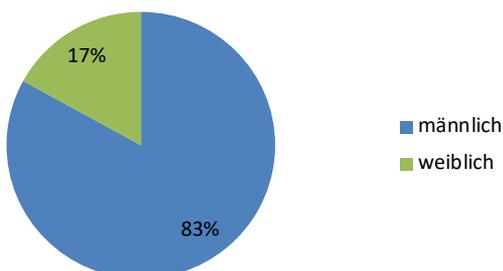
Alter



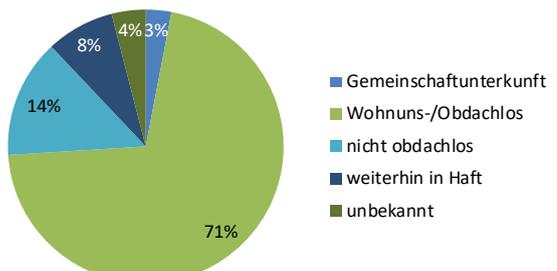
Herkunft



Geschlecht



Wohnsituation nach Haft



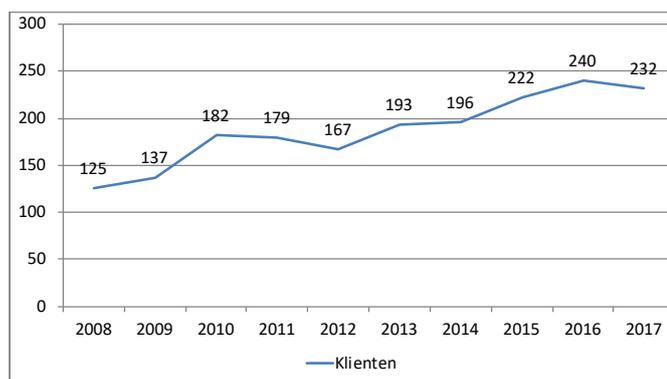
Begleitetes Wohnen

Das Begleitete Wohnen hat das Ziel, obdachlosen Männern den Übergang von oft jahrelangem Leben auf der Straße hin zu einer eigenen Wohnung zu erleichtern bzw. Menschen, die erst kürzere Zeit ohne eigene Wohnung leben, vor einem Abdriften in eine sich verstetigende Obdachlosigkeit zu bewahren.

Ausgeprägte Suchterkrankungen bzw. psychische Probleme sind ein Ausschlusskriterium für die Aufnahme in die Wohngruppe, da die Bewohner durch den Sozialarbeiter der Einrichtung nur punktuell betreut werden können. Die Zimmer sind möbliert und es steht eine Gemeinschaftsküche, ein Wohnzimmer und ein Bad zur Verfügung.

Im Idealfall dauert der Aufenthalt in der Wohngemeinschaft 6 - 12 Monate. In der ersten Phase sollen sich die Bewohner an das eigene Zimmer gewöhnen und entsprechende Anträge auf Transferleistungen stellen. Oft wird dies erschwert, da die ehemals Obdachlosen keinerlei persönliche Unterlagen haben, häufig nicht einmal einen gültigen Personalausweis. In der zweiten Phase steht die Wohnungs- und Arbeitssuche im Vordergrund. Bedingt durch die schwierige Situation auf dem Bamberger Wohnungsmarkt ist der Verbleib in der Wohngruppe oft deutlich länger.

Wie in den vergangenen Jahren, waren alle Zimmer durchgehend besetzt. Darüber hinaus wird eine Warteliste geführt.



Beratungsstelle für Obdachlose

Neben der neuen Zentralen Beratungsstelle für Straftatlassene befindet sich seit vielen Jahren im Treffpunkt eine Beratungsstelle für wohnungslose Menschen. Wir beraten aber auch die regelmäßigen Besucher unserer Wärmestube, die eine eigene Wohnung besitzen.

Leitende Prinzipien im Umgang mit dem Ratsuchenden sind das Prinzip der „Freiwilligkeit“, d.h. die Klienten kommen stets auf eigenen Wunsch zu uns in die Beratung, verbunden mit dem Prinzip der „akzeptierenden Haltung“ gegenüber unseren Klienten. Jeder Ratsuchende entscheidet für sich selbst, ob und was er an seinem Leben verändern möchte. Gemeinsam versuchen wir dann die Situation des Betroffenen zu verbessern.

Es gibt zwei zentrale Themen, die in der Beratungsstelle im Fokus stehen. Als erstes stellt sich immer die Frage nach der derzeitigen Unterkunftssituation. Hat der wohnungslose Mensch einen Platz, an dem er übernachten kann oder ist eine Einweisung in eine Notunterkunft erforderlich? Oft übernachten Wohnungslose bei Freunden oder Verwandten, manche schlafen in einem Gartenhaus, dem Auto oder Wohnwagen und einige ziehen ein Leben auf der Straße einer Notunterkunft vor.

Das zweite wichtige Thema ist das Einkommen. Bezieht der Obdachlose eine Form von Transferleistungen oder hat er vielleicht sogar ein eigenes Erwerbseinkommen? In vielen Fällen werden die Klienten der Beratungsstelle bei der Beantragung von SGB II (Arbeitslosengeld II) bzw. SGB XII-Leistungen (Sozialhilfe) unterstützt. Durch den Bezug dieser Grundsicherungsleistungen ist der Betroffene in der Regel krankenversichert.

Darüber hinaus gibt es natürlich zahlreiche andere Problemfelder, die wir gemeinsam mit unseren Klienten bearbeiten, oft in Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen oder Institutionen. Häufig geht es um psychische Probleme und Suchterkrankungen, Fragen zum Thema Straffälligkeit oder finanzielle Schwierigkeiten. Grundsätzlich sind die Fragestellungen so vielfältig wie das Leben.

Im Jahr 2017 haben insgesamt 232 Menschen unseren Rat gesucht und wurden von uns begleitet. Diese Zahl beinhaltet auch die 74 Klienten der Zentralen Beratungsstelle für Straftatlassene. Wir haben uns entschlossen, diese Zahl miteinfließen zu lassen, da ein Großteil der Klienten in der Zentralen Beratungsstelle zuvor Klienten in der Beratungsstelle für wohnungslose Menschen waren. Es ist zudem erwähnenswert, dass die unzähligen Kurzberatungen, die oft auch in der Wärmestube oder telefonisch stattfinden, statistisch nicht erfasst werden.



Umfrage zur Besucherstruktur

Zum zehnten Mal wurde im vergangenen Jahr eine Umfrage zur Besucherstruktur im Treffpunkt durchgeführt. Ziel der Befragung war es herauszufinden, wie viele verschiedene Menschen in einem Monat die Einrichtung nutzen, welche Problematiken bei ihnen im Vordergrund stehen und welche Angebote im Haus genutzt werden. Die Umfrage war anonym, freiwillig und wurde im November 2017 durchgeführt. Jede Person wurde nur einmal befragt. Insgesamt nahmen 173 Personen an der Umfrage teil.

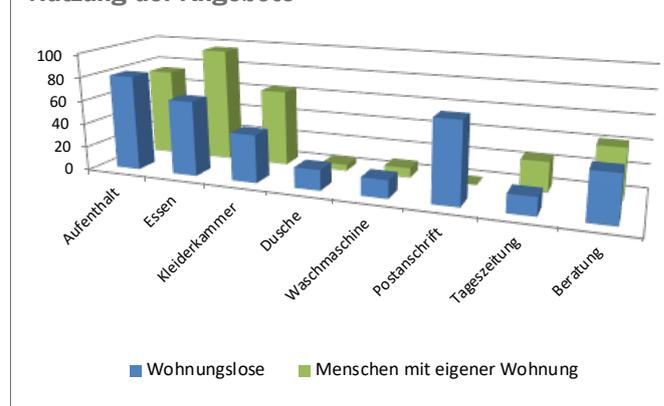
Da der Treffpunkt von zwei verschiedenen Besuchergruppen genutzt wird (wohnungslosen bzw. von Armut betroffenen Menschen) wurde die Umfrage für beide Personengruppen getrennt ausgewertet.

Bei den wohnungslosen Gästen im Treffpunkt ist festzustellen, dass die meisten die Hilfsbereitschaft von Freunden und Bekannten nutzen. 63 % der Wohnungslosen teilten uns mit, dort zu übernachten. Lediglich 7 % gaben an, ohne jede Unterkunft zu sein. Dieser Wert lag in den letzten beiden Jahren jeweils bei 21 %. Diese Zahlen decken sich auch mit unseren Beobachtungen. Vor einigen Jahren gab es uns bekannte Plätze, an denen Obdachlose regelmäßig übernachteten, heute wird mehr die Gelegenheit genutzt, bei verschiedenen Freunden kurzfristig zu wohnen. Die ganze Szene ist deutlich dynamischer geworden.

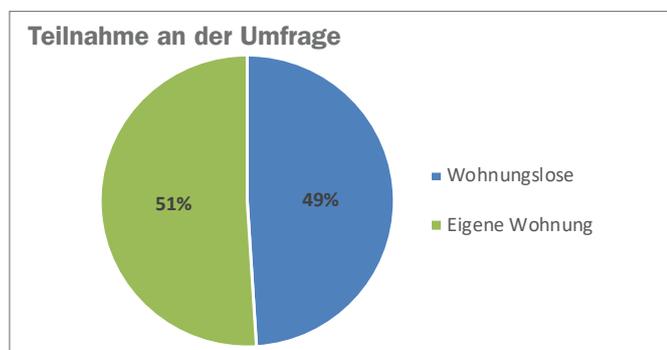
Interessant ist auch die Entwicklung beim Einkommen.

In diesem Jahr gaben nur noch 13 % der Befragten an, ohne eine Form von Einkommen zu sein. 2016 waren es noch 23 %. Dies bestätigt unsere Aussage im Vorwort, dass verstärkt Menschen mit geregelter Einkommen von Wohnungslosigkeit betroffen sind.

Nutzung der Angebote

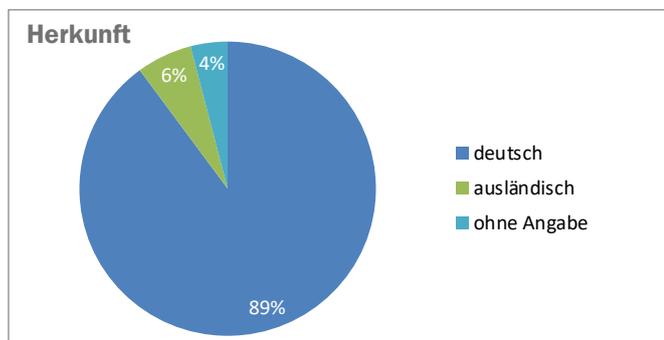
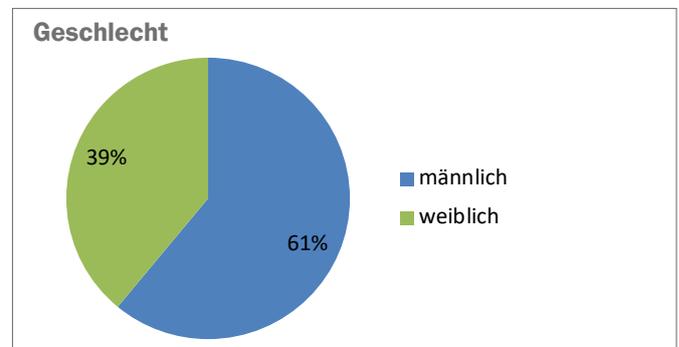
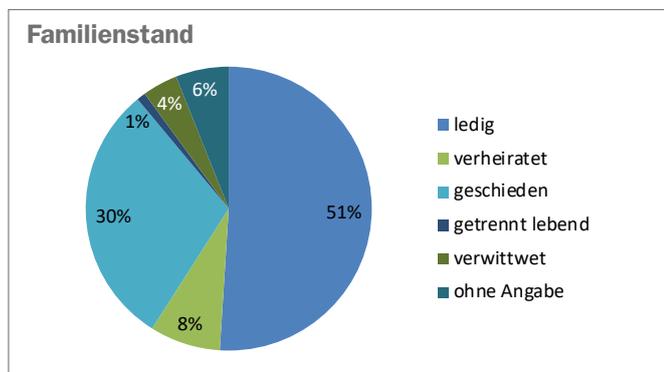
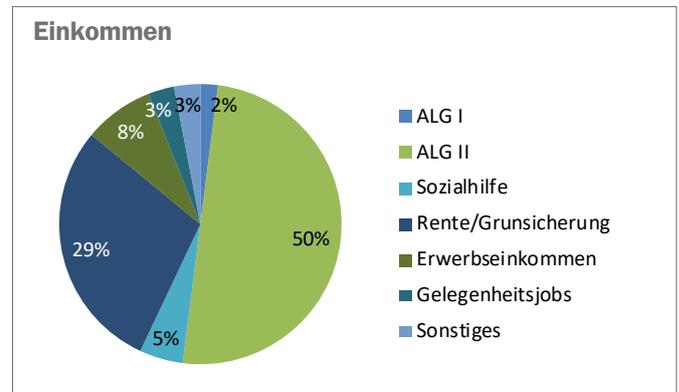
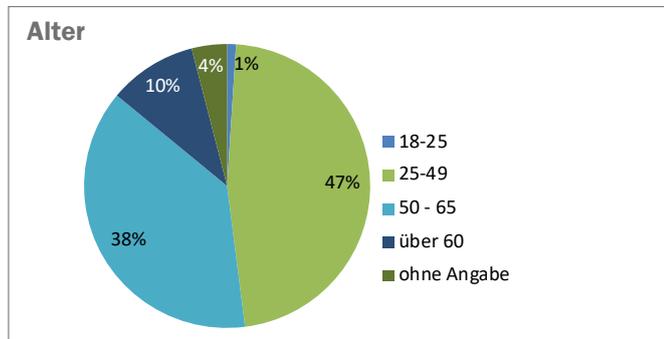


Teilnahme an der Umfrage



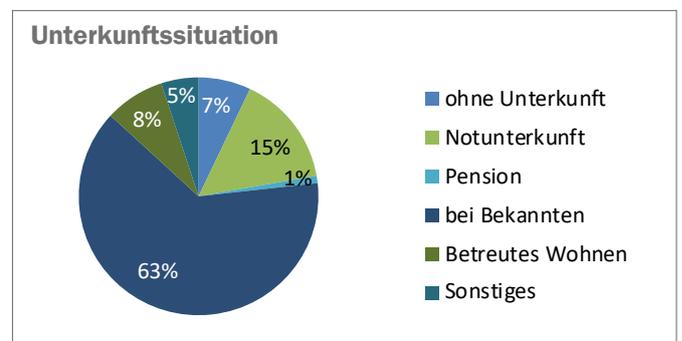
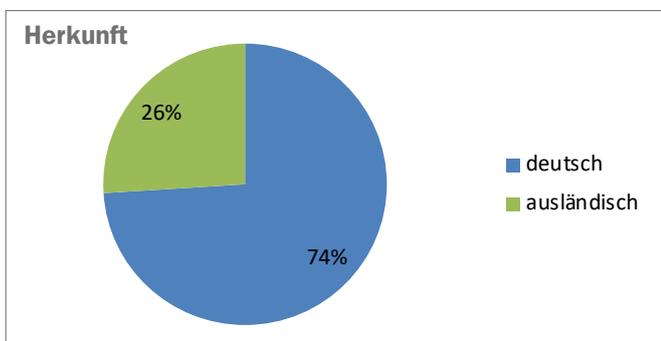
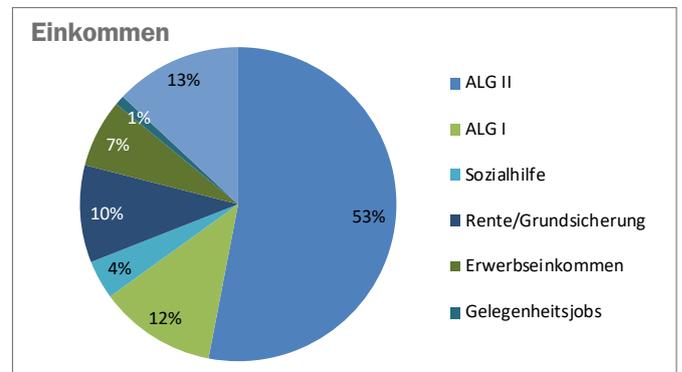
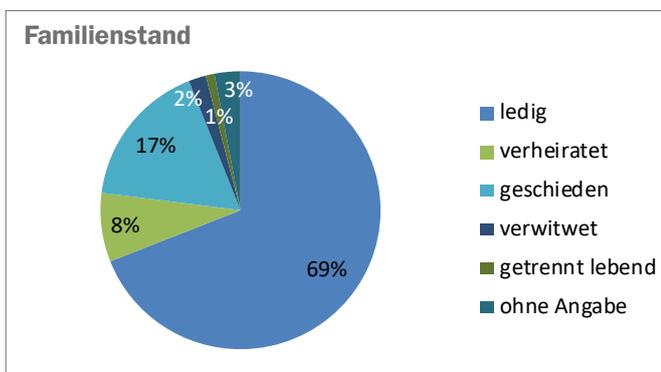
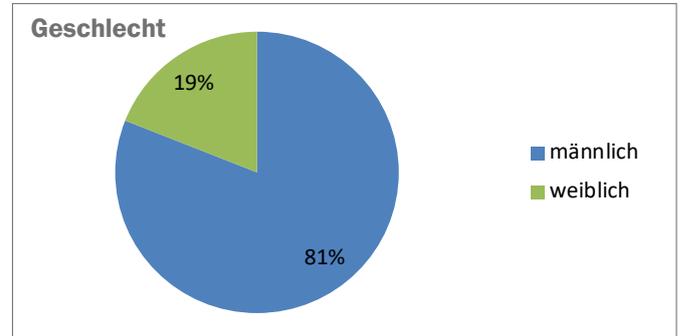
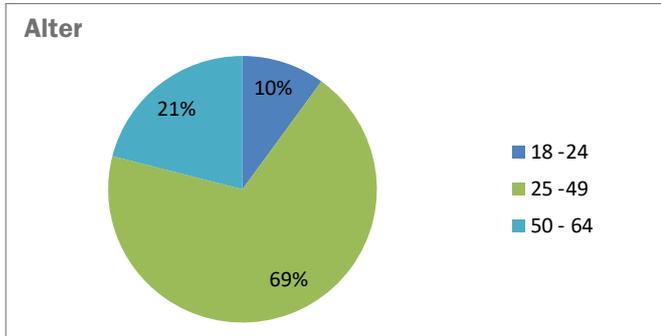


Eigene Wohnung



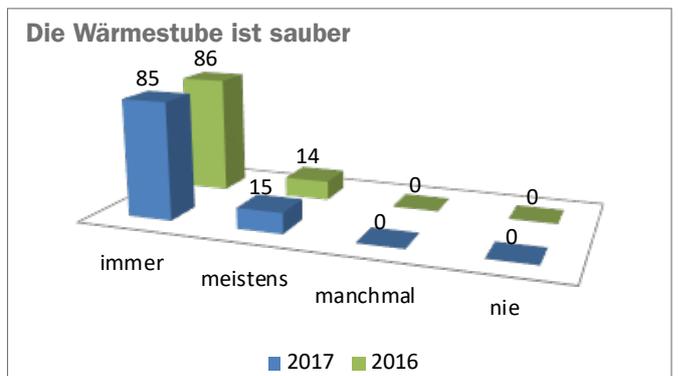
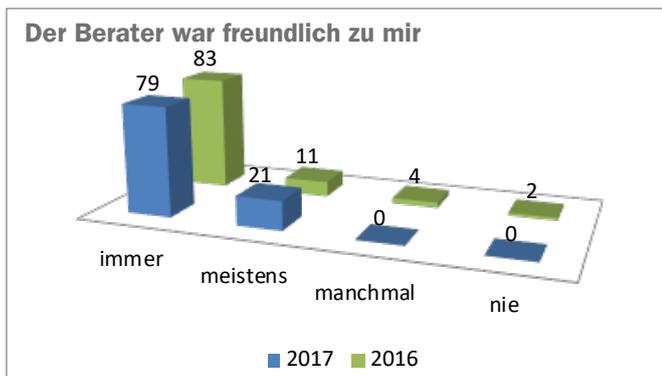
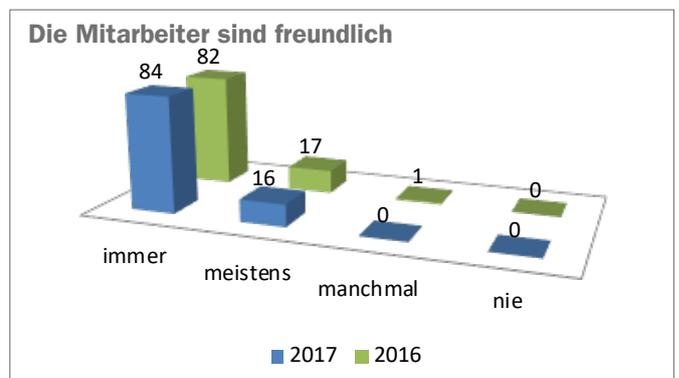
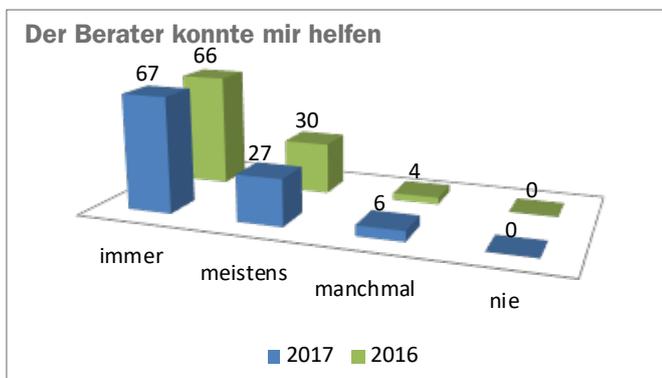
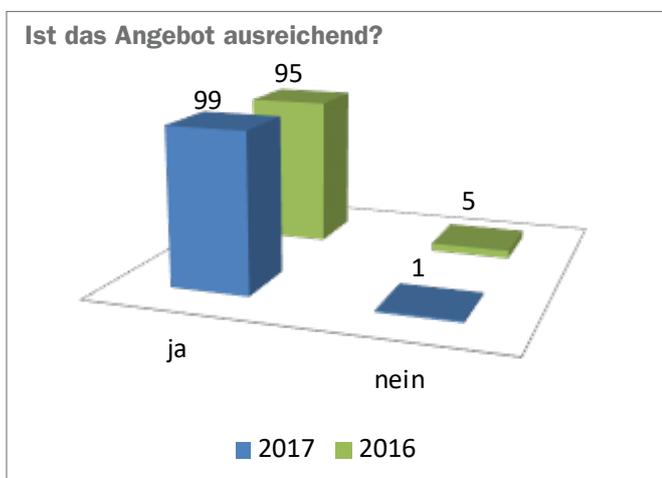


Wohnungslose



Umfrage zur Besucherzufriedenheit

Wie in den vergangenen Jahren befragten wir auch 2017 die Gäste unseres Hauses nach ihrer Zufriedenheit mit dem Treffpunkt. An der Umfrage nahmen insgesamt 81 Personen teil. Wir freuen uns sehr über das positive Ergebnis. Alle Angaben sind in Prozent. Die Teilnahme an der Umfrage war freiwillig und anonym.





Ehrenamtliche Mitarbeit im Treffpunkt

Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter ist der Betrieb der Wärmestube nicht denkbar. Das Engagement der freiwilligen Helfer ist vielfältig. Zum einen sind da die ganzen notwendigen Dinge, die getan werden müssen, wie hauswirtschaftliche Arbeiten oder der Betrieb der Wärmestube (z.B. Essen kochen und ausgeben, Versorgung mit Tee und Kaffee oder die Ausgabe von Kleidern). Zum anderen ist da aber auch der wichtige persönliche Kontakt zu den Gästen unserer Wärmestube. Unsere Ehrenamtlichen nehmen sich gerne Zeit für ein persönliches Gespräch und sind oft willkommene Ratgeber bei den verschiedensten Sorgen und Nöten unserer Gäste.

Die Ehrenamtlichen der Initiative „Mt 25“ treffen sich alle zwei Monate zu einem gemeinsamen Teamgespräch. Hier besteht die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch, Veranstaltungen werden geplant oder Beschlüsse für die Kuratoriumssitzung vorbereitet. Im Kuratorium sind neben den Vertretern des Caritasverbands für die Stadt Bamberg e.V., dem Diakonischen Werk Bamberg – Forchheim e.V. und dem Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. auch zwei gleichberechtigte, gewählte Vertreter der Ehrenamts-Initiative „Mt 25“ vertreten. Das Kuratorium kommt zwei Mal pro Jahr zusammen und trifft die grundlegenden Entscheidungen für den Treffpunkt.

2017 waren rund 15 Ehrenamtliche zwischen 18 und 84 Jahren bei uns tätig. Als Dankeschön für unsere freiwilligen Helfer, machten wir im Juli einen Ausflug nach Coburg.

Sollten Sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei uns interessieren, so nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und vereinbaren einen „Schnupperdienst“. Helfer sind bei uns immer willkommen.



Bilderbogen 2017



Ausflug mit unseren Ehrenamtlichen nach Coburg



Einer unserer ehrenamtlichen Köche: Rainer Popp



Ausstellung am Welttag der Armen im November zum Thema „Armut“



Stadtführung zum Thema „Obdachlosigkeit“



Spendenübergabe der Heinrichsgilde im Beisein von Bürgermeister Metzner



Frühlingsfest der Mariahilf Berufsfachschule in unserer Wärmestube

Bilderbogen 2017



Ehrenamtliche, Praktikanten und Gäste im Gespräch



Altersarmut ist bei uns ein Thema



Neue Kleidung für unsere Kleiderkammer wird einsortiert



Mitarbeit in der Wärmestube



Grillfest 2017 im Treffpunkt



Adventsbesuch von Herrn Erzbischof Ludwig Schick



Träger:



Caritasverband für die
Stadt Bamberg e. V.
(geschäftsführend)



Ehrenamtlicheninitiative Mt. 25
Bündnis für Menschen in Not



Bayerischer Landesverband
für Gefangenenfürsorge und
Bewährungshilfe e.V.

Diakonie 
Bamberg-
Forchheim

Einrichtung:

Treffpunkt „Menschen in Not“
Siechenstr. 11
96052 Bamberg
Tel.: 0951 – 2084926
Fax: 0951 – 7003995
Mail: menschen-in-not@caritas-bamberg.de
www.menscheninnot-bamberg.de

Bankverbindung:

Treffpunkt „Menschen in Not“
IBAN: DE 71 750 903 00 0109 002 499
Liga Bank Bamberg

Design:

Joachim Sator
www.satorrotas.de

Druck:

CARO Druck & Verlag GmbH Markus Metzner
Hinterm Herrn 9, 96129 Strullendorf
www.carodruck.com
Auflage: 350



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

